

Fach	Prozesstechnik (berufsintegrierender Studiengang)
Abschlussgrad	Bachelor of Science
Hochschule	Fachhochschule Bingen
Datum der Akkreditierung	14.08.2003
Dauer der Akkreditierung	14.08.2009
Fakultät/Fachbereich	Fachbereich 1
Kontakt	Prof. Dr.-Ing. Ulrich Glinka Tel.: 06721 / 409-436 Fax: 06721 / 409-112 E-Mail: glinka@fh-bingen.de
Auflagen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Modulhandbuch muss vollständig, d.h. inklusive der Empfehlungen der Gutachter zur inhaltlichen Veränderung des Studienprogramms mit hochschulinterner Genehmigung, vorgelegt werden. (Auflage wurde erfüllt) 2. Die Zulassungs-/Immatrikulationsordnung ist dahingehend zu überarbeiten, dass zum Studiengang nur Bewerber zugelassen werden, die sowohl über eine Hochschulzugangsberechtigung als auch über eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung und über entsprechende Berufserfahrung verfügen. (Auflage wurde erfüllt) 3. Die Hochschule muss erneut darlegen, dass ausreichende personelle Ressourcen für die intern abzudeckenden Lehrangebote, insbesondere auch im Bereich der Grundlagen, vorhanden sind. Diese Auflage soll im Juli 2005 überprüft werden. <p>Die Auflagen wurden umgesetzt.</p>
Profil des Studiengangs	<p>Der Studiengang hat ein signifikant anwendungsorientiertes Profil. Er soll qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der chemisch-pharmazeutischen Industrie ermöglichen, neben ihrer Berufstätigkeit einen Hochschulabschluss zu erwerben, der einen Einsatz auf der unteren betrieblichen Führungsebene ermöglicht. Die Hochschule hat zu diesem Zweck Kooperationsabkommen mit einer Reihe von Industriebetrieben geschlossen. Der Studiengang baut auf den Grundkenntnissen einer Laboranten-, Pharmakanten- oder Chemikantenausbildung auf. Der Abschluss soll grundsätzlich auch den Zugang zu einem weiterführenden Studium (z.B. Masterstudiengang) eröffnen. Das Studium gliedert sich in einen Pflichtteil im Umfang von neun Modulen, der insbesondere der Erweiterung der wissenschaftlichen Grundlagen der Studierenden dient. Im Wahlpflichtbereich, der drei Studienmodule umfasst, kann zwischen den Studienschwerpunkten Verfahrenstechnik, Biotechnologie und Pharmazeutische Technik gewählt werden. Das Studium wird berufsbegleitend in 8 Semestern absolviert. Die Lehrangebote finden als Blockveranstaltungen sowie freitags und samstags statt.</p>
Zusammenfassende	Der Studiengang stellt nach Ansicht der Gutachter einen interessanten

Bewertung

Beitrag zur Weiterbildung von qualifizierten Fachkräften im Labor- und Produktionsbereich der regionalen chemisch-pharmazeutischen Industrie dar. Eine Berufsorientierung ist dadurch gegeben, dass die Studierenden während des Studiums in ihrem beruflichen Umfeld verbleiben. Darüber hinaus wird der Studiengang von einem ständigen Arbeitskreis aus Vertretern der kooperierenden Industrieunternehmen begleitet. Zudem bieten die Unternehmen den Studierenden die Möglichkeit, die Bachelorarbeit in der Praxis anzufertigen. Das Curriculum hat einen Umfang von 100 SWS, was nach Ansicht der Gutachter nur zu akzeptieren ist, wenn nur Studierende zugelassen werden, die die unter Auflage 2 formulierten Kriterien erfüllen. Vor dem Hintergrund der dann voraussetzenden Berufserfahrung sollte der Anteil der Praktika am Curriculum zugunsten von Vorlesungen und Übungen reduziert werden. Die Gutachter fordern von der Hochschule einige fachliche Änderungen im Curriculum: so muss die Überschneidung von "Thermodynamik" und "Physikalischer Chemie" bereinigt werden und das Gebiet "Stoffübertragung" soll in den Grundlagenmodulen ergänzt werden. Diese und weitere fachliche Empfehlungen sind im überarbeiteten Modulhandbuch zu dokumentieren. Hervorgehoben wird von den Gutachtern das Konzept zur Vermittlung von Soft skills im Rahmen der fächerübergreifenden Weiterbildung, das von den kooperierenden Unternehmen für alle Studierenden des Studiengangs organisiert wird. Der Fachbereich muss bei der Studienorganisation sicherstellen, dass die Wahlpflichtveranstaltungen aus den anderen Fachbereichen freitags und samstags angeboten werden. Ein solches Angebot von mindestens vier Wahlpflichtmodulen muss gesichert sein. Die Gutachter empfehlen außerdem den Ausbau von Brückenkursen und Tutorien. Das System der studienbegleitenden Prüfungen sollte dahingehend ausgebaut werden, dass die Wiederholbarkeit von Prüfungen vor dem nächsten Semester gesichert wird. Die sächliche und räumliche Ausstattung des Fachbereichs wird als gut erachtet. Hinsichtlich der vorhandenen personellen Ressourcen muss zukünftig spezifizierter dargelegt werden, inwieweit die Hochschule diese anforderungsgerecht einsetzt. Die bereits eingeführten Befragungen von Studierenden zur Qualitätssicherung der Lehre sollten durch eine unabhängige, pädagogisch qualifizierte Stelle vorgenommen werden.